

Wenn das Geld einfach nicht eintrifft...

Die Aktion unterstützt Familien in existenzbedrohender Lage

Die Aktion für das Leben hilft Eltern und ihren Kindern in akuten Problemlagen. Sie übernimmt beispielsweise Mietkaufzahlungen für größere Wohnungen. Sie finanziert eine Babyerstausstattung, wenn werdende Mütter weder Bettchen noch Strampler haben. Und sie unterstützt Familien in Notfällen mit einem zwischenzeitlichen Zuschuss zum Lebensunterhalt, bevor Gelder anderer Stellen ankommen.

Hier ein besonders prägnantes Beispiel: Eine schwangere Frau und ihre sechs Kinder verlieren im Frühjahr 2021 den Ehemann und Vater durch einen Unfall. Das allein ist schrecklich. Dazu kommt plötzlich die Not im Alltag, denn die Bearbeitung der Anträge auf Witwen- und Halbwaisenrente dauert sehr lang. Der Familienvater hat als Alleinverdiener in Vollzeit gearbeitet. Die Mutter war zu Hause bei ihren Kindern. Erst nach einem knappen halben Jahr kommt das dringend erwartete Geld auf dem

Konto an. Ohne die Unterstützung der Aktion für das Leben hätte die Familie in der Zwischenzeit weder die Miete noch ausreichend Lebensmittel bezahlen können.

Mittellos ohne eigenes Verschulden

Ein anderes Beispiel: Als eine junge Mutter nach einem Sportunfall mit anschließender Operation länger nicht arbeiten kann, streiten sich das Job-Center und die Krankenkasse monatelang, wer für Zahlungen zuständig ist. Und so lange hat die Mutter kein Geld zur Verfügung. Auch hier springt die Aktion für das Leben ein. „Es kann schließlich nicht sein, dass Eltern und ihre Kinder nach einem Unfall ohne eigenes Verschulden mittellos werden“, betont Vorsitzender Dr. Karl Eder.

Und wie sieht es mit den Hilfeleistungen anderer Organisationen oder Stiftungen aus? Andrea Feix, Geschäftsführerin der Aktion für das Leben, stellt fest: „Auffallend ist, dass die BeraterInnen in ihren Hilfsanträgen bei uns über 500-mal angegeben haben, dass die Landesstiftung für Mutter-und-Kind nichts zahlt“, erklärt sie. Einer der Gründe dafür sei, dass es eine sehr

niedrige Obergrenze für das Bruttoeinkommen einer Familie gebe, damit diese noch unterstützt werden könne. Liegt das Einkommen nur einen Euro darüber, darf die Landesstiftung nicht mehr helfen. „Allgemein fällt auf, dass außerdem fast alle Ämter und Behörden coronabedingt viel länger für Genehmigungen brauchen, so dass eine ‚Lücke der Bedürftigkeit‘ von mehreren Monaten entsteht“, berichtet Andrea Feix.

Die subsidiäre Hilfe der Aktion für das Leben bleibt in Zeiten zunehmender sozialer Härten unverzichtbar. Dank ihrer Spenderinnen und Spender ist das zum Glück auch möglich. (rif)



Eine Familie bedankt sich bei der Aktion für das Leben. Die Aktion half mit einem Zuschuss für ein Auto.

Foto: R. Kriederle

Fallzahlen und Hilfen steigen

„Es ist ein gesellschaftliches Armutszeugnis, dass wir jedes Jahr steigende Fallzahlen verzeichnen müssen“, betonte der Vorsitzende der Aktion für das Leben, Dr. Karl Eder, bei der Mitgliederversammlung 2021 in seinem Rechenschaftsbericht. Nach rund 1100 Hilfen im Jahr 2020 würden es 2021 wohl rund 1200 Hilfen werden. Die Not in den Corona-Jahren sei erkennbar groß.



Bei der Mitgliederversammlung wurde turnusgemäß der Vorstand der Aktion für das Leben neu gewählt. In ihren Ämtern bestätigt wurden Vorsitzender Dr. Karl Eder (Geschäftsführer des Landeskomitees der Katholiken in Bayern) und seine Stellvertreterin Monika Meier-Pojda (Präsidentin des Bayerischen Landesfrauenrates). Ebenfalls wiedergewählt wurden die Ärztin im Ruhestand Dr. Gabrijela Gerber-Zupan (Vorstandsmitglied des Diözesanrats der Katholiken in der Erzdiözese) und die Theologin Waltraud Schreyer (Katholischer Deutscher Frauenbund München). Neu gewählt wurde Silvia Wallner-Moosreiner (Geschäftsführerin des Sozialdienstes katholischer Frauen, Landesverband Bayern). (rif)

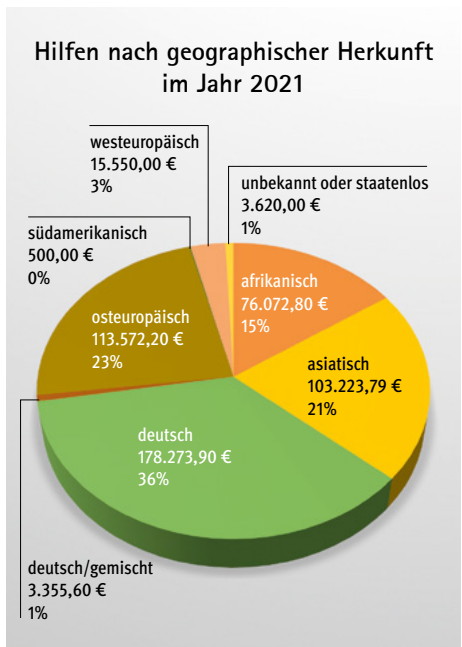
Immer mehr Hilfe wird gebraucht

Von Karl Eder

Dachten wir im Jahr 2021 noch, die Coronapandemie müsse doch nun endlich einmal zu Ende gehen, wurden wir in den vergangenen Monaten eines Besseren belehrt. Trotz der verfügbaren Impfstoffe stiegen die Infektionszahlen massiv an. Auch wenn die aufgetretenen Varianten des Coronavirus nicht mehr so lebensbedrohlich waren wie in den ersten Wellen, haben sie das Leben von uns allen zum Jahreswechsel 2020/2021 erheblich eingeschränkt.

Allmählich zeichnete sich eine Rückkehr zum alltäglichen Leben ab, auch wenn einige Einschränkungen weiterhin bleiben werden, wie etwa im Bereich von Medizin und Pflege. Dieser Ausblick auf eine positive Zukunft wird nun aber seit Februar erheblich getrübt durch die schrecklichen Nachrichten aus den Kriegsgebieten in der Ukraine. Das bekommen zunehmend auch die Beratungsstellen für Schwangere in Not in ganz Bayern zu spüren.

Wir werden erst im Jahresbericht für das laufende Jahr 2022 beurteilen können, wie massiv dieser unsägliche Krieg die Hilfsanfragen auch für die Aktion für das Leben e. V. betreffen werden. Erste Anfragen für schwangere Ukrainerinnen haben uns jedenfalls schon erreicht. Bereits im vergangenen Jahr erhielten wir knapp ein Viertel aller Hilfsanfragen für Frauen, die aus dem osteuropäischen Raum stammen, wenngleich die Anfragen für deutsche Frauen nach wie vor den größten Teil (36 Prozent) ausmachen.



In diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen an einigen Statistiken zeigen, wie wichtig Ihre Spende, wie wichtig Ihre Hilfe für Schwangere und Familien in Not im Jahr 2021 waren. Und natürlich wollen wir Sie darüber informieren, wie sich das Verhältnis von Spenden und Erbschaften zu den Ausgaben für die insgesamt 1.176 Einzelfallhilfen sowie für Werbung, Druckkosten und Verwaltung entwickelt hat.

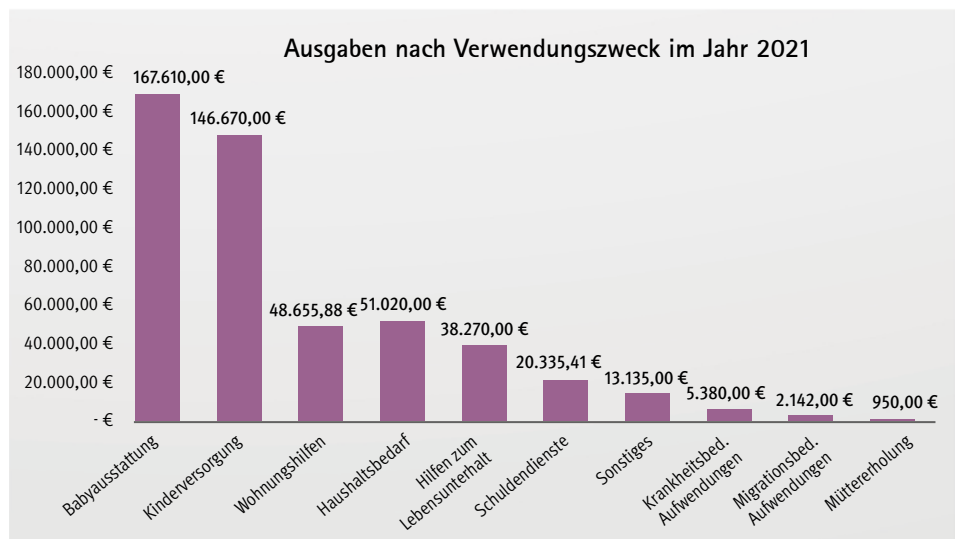
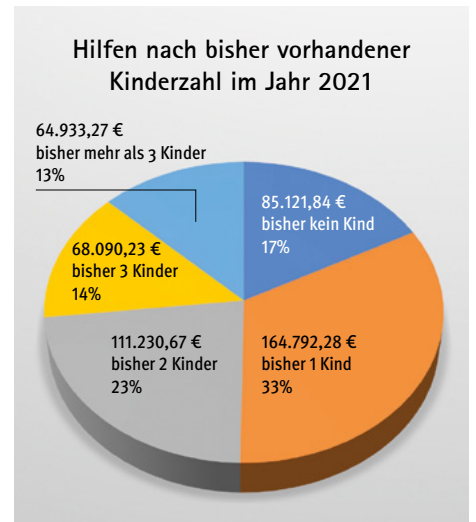
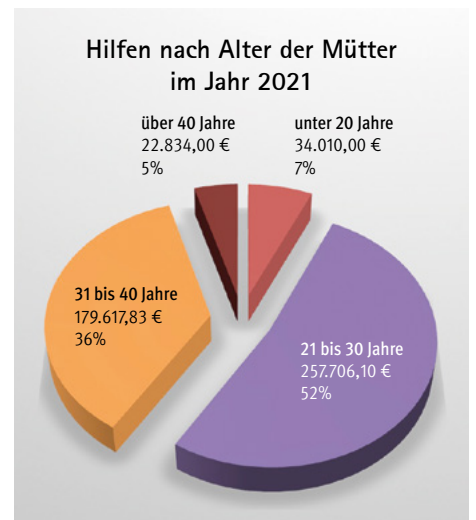
Bilanz 2021

Einnahmen	
Spenden	€ 217.893,31
Nachlässe	€ 64.881,00
Stiftungsspenden	€ 4.359,30
übrige Erträge	€ 18.058,58
Zuschuss EOM	€ 15.185,36
Rücklagenentnahme	€ 204.244,99
Insgesamt	€ 524.622,54
Ausgaben	
Einzelfall-Hilfen	€ 494.168,29
Druckkosten	€ 15.819,11
Werbekosten	€ 7.955,94
Verwaltung/Büro	€ 6.679,20
Insgesamt	€ 524.622,54

Mit über 94 Prozent stellten wir den ganz überwiegenden Teil der finanziellen Mittel, die wir in Form von Spenden und Erbschaften erhielten, für die 1.176 Einzelfallhilfen zur Verfügung. Damit wir das Ziel unseres Vereins, Schwangeren in Not zu helfen, in so vorbildlicher Weise erfüllen können, sind wir in erster Linie auf die zahlreichen Spenderinnen und Spender angewiesen. In den vergangenen Jahren – und dieser Anteil nimmt Gott sei's gedankt zu – tragen dazu immer öfter auch Mitglieder, Freunde und Gönner der Aktion für das Leben e. V. bei, die in ihrem Vermächtnis unseren Verein mit einer Erbschaft bedenken.

94 Prozent gehen direkt an die schwangeren Frauen

Annähernd 30 Prozent im Vergleich zu den regelmäßigen Spenden macht dieser Anteil mittlerweile aus. Solche Erbschaften ermöglichen es auch, auf Rücklagen zu den Zeiten zurückzugreifen, in denen die Spenden nicht im selben Ausmaß eingehen wie Hilfsanfragen auf die Aktion für das Leben e. V. einströmen. Mit annähernd einer halben Million Euro mussten und konnten wir im vergangenen Jahr den vielen Frauen und



Familien helfen, die mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln nicht zurechtgekommen wären. Die Ausgaben stiegen damit um rund zehn Prozent gegenüber dem Jahr 2020 an. Diese direkten Hilfen machen mehr als 94 Prozent der Ausgaben unseres Vereins aus. Durchschnittlich bekam so jede Frau, jede Familie, jedes Kind, für das die Beratungsstellen bei uns um Hilfe angefragt haben, eine Summe von rund € 420.

Wenn man sich diese einzelne Summe ansieht, relativiert sich die annähernd eine halbe Million Euro an Gesamthilfen wieder und wird auch nachvollziehbar. Auch die Frauen, die Beratungsstellen und wir als Hilfsverein für Schwangere in Not bekommen seit etwa einem Jahr die deutlich gestiegenen und weiter steigenden Preise für Lebenshaltung zu spüren. Nicht nur die Zahl der Hilfsanfragen für die einzelnen Mütter und Kinder nimmt stetig zu, sondern auch die Höhe der jeweils erbetenen Hilfe.

Die beigefügten Tabellen zeigen, dass die meisten Frauen entweder unter 20 Jahre oder zwischen 21 und 30 Jahren (insgesamt 59 Prozent) jung sind. Ein vergleichsweise hoher Prozentsatz (36 Prozent) ist zwischen 31 und 40 Jahren alt. Damit wird deutlich, dass wir nicht nur junge Mütter, die ihr erstes Kind bekommen, unterstützen, sondern auch Mütter, die mit einem weiteren Kind finanziell nicht mehr klar kommen. Die entsprechende Grafik zeigt, dass sich die Hilfen für das erste (17 Prozent), zweite (33 Prozent) und dritte Kind (23 Prozent) ziemlich die Waage halten.

Den Löwenanteil bei den angefragten Hilfen nehmen Babyausstattungen und Kinderversorgung sowie Hilfen zum Lebensunterhalt und zur Haushaltsführung mit etwa 82 Prozent aller Hilfsanfragen ein. Darunter sind sowohl Mietzuschüsse und Nebenkostennachzahlungen als auch Kleidung und Lebensmittel einschließlich

spezieller Babynahrung zu verstehen. Manchmal wird auch ein Zuschuss zu besonderen medizinischen Behandlungen oder Medikamenten für die Kinder geleistet, die von den Krankenkassen nicht oder nicht voll übernommen werden.

Die Anfragen und Bedürfnisse sind so vielfältig wie das Leben. Das geht los bei der Erstaussstattung für das Baby, wie Wickelauflege und Kleidung, führt über den besonderen Bedarf an Babykost und Medizin und hört beim Zuschuss für Strom, Heizung oder Kinderwagen nicht auf.

Und die Beratungsstellen wissen: wenn sonst niemand mehr hilft, die Aktion für das Leben hilft immer – und zwar schnell. Meistens innerhalb eines Tages erhalten die Beratungsstellen, die mit ihrem Fachwissen den jeweiligen Bedarf vor Ort prüfen, von uns Nachricht, in welcher Weise und welchem Umfang wir helfen können. Und so rasch und passgenau können wir nur helfen, weil Sie uns helfen!

Behalten Sie den Rest!

Dieser Spruch kommt uns in Zeiten, in denen so ziemlich alles teurer wird, nicht so leicht über die Lippen. Den Beschäftigten der Diözese Eichstätt jedoch schon. Bereits seit mehr 15 Jahren verzichten viele Angestellte dort auf die Centbeträge hinter dem Komma auf ihrem Gehalts-

zettel. In diesem Jahr durfte davon die Aktion für das Leben e. V. profitieren: satte 8.325,91 € erhielten wir zu Beginn dieses Jahres 2022 als Spende der Angestellten aus dem Bistum Eichstätt. Daraus wird ersichtlich, dass vermeintlich kleine Summen Großes bewirken können.

Solche ungewöhnlichen Aktionen könnten vielleicht als Vorbild auch für andere kirchliche Dienststellen und Einrichtungen dienen. Unser Dank gebührt insbesondere dem Geschäftsführer des Diözesanrates der Katholiken der Diözese Eichstätt, Richard Ulrich, der sich aus-

drücklich dafür eingesetzt hat, dass dieses Mal die Aktion zum Zug kam und damit mehr als 20 Familien, Frauen und Kindern aus der ärgsten Not helfen konnte. (ke)



Foto: Adobe Stock - blackday

Wer ist unser Mitglied?

St. Vinzentius-Zentralverein München, Gründungsmitglied seit 1973

Unser Vorstandsmitglied Silvia Wallner-Moosreiner führte ein Interview mit Nikolaus Hoenning (Vorstandsassistenz/Öffentlichkeitsarbeit):

SWM: Welche der Anliegen der Aktion für das Leben sind Ihnen besonders wichtig?

NH: Das Ziel, gemeinsam mit der Mutter oder besser mit beiden Eltern einen Weg aufzuzeigen, sich für das Kind zu entscheiden. Mich beeindruckt die unbürokratische Hilfe, die die Aktion leistet, wenn andere Hilfsangebote versagen.

SWM: Wie unterstützt der St. Vinzentius-Zentralverein die Aktion für das Leben?

NH: Gerne verbreiten wir die gute Idee der Aktion für das Leben weiter über alle uns zur Ver-

fügung stehenden Kanäle. So wurde im haus-eigenen Newsletter vom 22. Februar 2022 die Aktion für das Leben vorgestellt.

SWM: Warum ist auch nach fast 50 Jahren die Aktion für das Leben wichtig?

NH: Leider hat sich in den vergangenen 50 Jahren grundsätzlich nichts daran geändert, dass Frauen und Eltern durch eine Schwangerschaft zu oft in eine Notlage geraten. Vor allem alleinerziehende Mütter werden vom Staat und der Gesellschaft allein gelassen. Neben der materiellen Not stellen eine Schwangerschaft und ein Neugeborenes das Leben der Mutter auf den Kopf. Da ist es wichtig, dass neben der Beratung auch unkompliziert finanziell geholfen wird.

SWM: Welche Herausforderungen sehen Sie für die Zukunft der Aktion?

NH: In vielen Gesellschaften wird die Diskussion über den rechtlichen Umgang mit Abtreibungen auch heute wieder stark polarisiert und oft emotional geführt. Diese oft laute Diskussion übertönt die wesentlichen Fragen, was geändert werden muss, um die Betroffenen zu unterstützen, sich für ihr Kind zu entscheiden. Gemeinsam sollten wir immer nach Wegen suchen, wie die Mutter und nach Möglichkeit beide Eltern zusammen mit einer solidarischen Gesellschaft eine Perspektive für das Kind entwickeln können.

SWM: Ihr Wunsch für die nächsten 50 Jahre?

NH: Neben der konkreten und unbürokratischen

Hilfe brauchen Kinder und ihre Eltern eine starke Lobby. Kinder bereichern die Gesellschaft und damit uns alle. Es darf nicht sein, dass für Frauen und Eltern die Geburt eines Kindes weiterhin zu einem Armutsrisiko wird. Unser Generationenvertrag sah in seinem ursprünglichen Konzept Altersrenten genauso wie Kinderrenten vor, um die Menschen vor Altersarmut und Kinderarmut gleichermaßen zu schützen. Aus wahltaktischen Gründen wurden die Kinderrenten eingespart und dadurch Eltern und vor allem Mütter quasi enteignet. Hier müssen wir gemeinsam kämpfen, dass durch eine gerechte Regelung weniger Eltern in Not geraten und auf Hilfe angewiesen sind.

Der St. Vincentius-Zentralverein ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und als Fachverband Mitglied im Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V., dem Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Gleichzeitig ist der St. Vincentius-Zentralverein ein Dachverband, dem derzeit neun Vinzenz-Konferenzen angeschlossen sind. Seit 1857 leistet der Verband seinen Beitrag für die Gesellschaft als Träger sozialer Einrichtungen – von den Kinderhäusern St. Rupert, St. Benedikt und Herz Jesu sowie



St. Vincentius-Zentralverein
Körperschaft des öffentlichen Rechts

der Kinderkrippe St. Rupert über das Landschulheim Schloss Grunertshofen bis zum Senioren- und Pflegeheim Vincentinum München.

St. Vincentius-Zentralverein München,
Körperschaft des öffentlichen Rechts,
Träger sozialer Einrichtungen
Geschäftsstelle:
Bergmannstraße 7, 80339 München
www.vinzentius-zv.de

Lassen Sie sich informieren – Lassen Sie sich inspirieren!

Vermutlich kennen Sie verschiedene Materialien der AKTION FÜR DAS LEBEN e.V. aus unseren Informationsbriefen oder auch vom Besuch unserer Internetseite www.aktionfuerdasleben.de. Gerne stellen wir Ihnen hier noch einmal eine Übersicht zur Verfügung über alle derzeit vorliegenden Materialien und Broschüren.

Damit wollen wir Sie inspirieren, das Anliegen des Lebensschutzes gerne in Ihrer Pfarrgemeinde, in Ihrem Verband oder in Ihrem privaten und beruflichen Umfeld vorzustellen und für Spenden-Aktionen zu werben.

- Infoblatt mit Überweisungsvordruck
- Handreichung für Pfarrgemeinden und Verbände mit Gestaltungsvorschlägen für Aktionen und Gottesdienste
- Arbeitshilfe „Auf einmal ist alles anders“ zu problematischen Schwangerschaften, insbesondere auch junger Mütter (für Lehrpersonal u.ä.)
- Infokarte „Spend' an Cent!“ – besonders geeignet für Jugendliche
- Infobroschüre zur Abfassung eines Testaments
- Plakate in den Formaten A 2, A 3 und A 4
- Stofftaschen, Kugelschreiber und Notizblöcke – jeweils bedruckt mit dem Logo der Aktion



Leider wurde das Bennofest auch in diesem Jahr abgesagt.



Impressum

Herausgeber: AKTION FÜR DAS LEBEN e.V.
Schrammerstraße 3 · 80333 München · Tel. 089 2137-1749
Vertreten durch Dr. Karl Eder (Vorsitzender)
Redaktion: Dr. Karl Eder, Andrea Feix
Gestaltung: Grafikdesign Miriam Hase · Druck: SAS Druck

Spendenkonto der AKTION FÜR DAS LEBEN e.V.

Liga Bank eG München
IBAN: DE38 7509 0300 0002 1475 05
BIC: GENODEF1M05